

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 13 (1958)

Vereinsnachrichten: Gesellschaftstätigkeit - Activité des sociétés

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEOGRAPHISCHE DOKUMENTATION

Die Geographie verfügt über eine relativ gute internationale und nationale Dokumentation ihrer Literatur. Man muß indes dazu feststellen, daß das einschlägige Schrifttum einen solchen Umfang angenommen hat, daß der einzelne Wissenschaftler wie der Lehrer kaum mehr in der Lage ist, es auch nur einigermaßen zu überblicken und es zweckmäßig zu nutzen. Das bedeutet aber, daß es für den Einzelnen sehr schwer hält, sich über den Stand der Forschung in seinem Arbeitsbereich laufend zu informieren. Das wohlbekannte Deutsche Institut für Länderkunde in Leipzig sucht diesem unzweifelhaft bestehenden und empfindlichen Mangel dadurch abzuwehren, daß es einen Dokumentationsdienst eingerichtet hat, der mittelst laufend erscheinenden Kartothekkarten über das neueste geographische Schrifttum orientiert. Dieser Dienst beschränkt sich nicht darauf, dem Interessenten Titelkärtchen zu liefern, auf denen Neuerscheinungen der allgemeinen und regionalen Geographie vermerkt sind und die man mit Hilfe genauer bibliographischer Angaben auch raschmöglichst finden kann. Sie bietet auf diesen Karten zugleich knappe Inhaltsangaben der Arbeiten; damit vermag man sich ein Bild von dem behandelten Stoff zu machen, was als besonders dankenswert hervorgehoben zu werden verdient. Wenn man sich auch vorstellen kann, daß diese Inhaltsangaben durch eine kleinere Schrift und knappere Fassung (Stichwortverwendung: z. B. ließe sich dadurch etwa die Inhaltsangabe der Arbeit von K. SUTER: Die Oase Guerrara um mindestens einen Drittel bereichern oder kürzen, ohne daß durch Kürzung auch nur *eine* wesentliche Tatsache verloren ginge) da und dort verbessert werden könnten, sind sie im ganzen als zutreffend und instruktiv zu bezeichnen. Um die Kärtchen optimal auszunutzen zu können, liefert die Herausgeberin eine Liste der ausgewerteten Fachzeitschriften, sowie ein Merkblatt für Bezieher, welches Anregungen zur Ordnung des Materials enthält. Pro Monat erscheinen 100—200 Titel, wobei die einzelne Karte 5 Pfennige kostet. Außerdem erklärt sich das Institut bereit, dem Bezieher bei der Beschaffung von Originalarbeiten und von Übersetzungen behilflich zu sein. Als Ordnungsprinzip der Titel wurde die Dezimalklassifikation gewählt, für welche die Kommission für Klassifikation der IGU 1956 einen neuen Entwurf «DK- 91- Geographie» vorgelegt hat (s. Geographica Helvetica XII, 1957. S. 206). Daneben besteht natürlich für jeden Einzelnen die praktischere Möglichkeit der Gliederung des Materials nach einem alphabetisch geordneten Schlagwortsystem. Der grundsätzlich einzige Nachteil des sehr begrüßenswerten Unternehmens ist in der Größe der Kartothekkarten (DIN A 6) zu erblicken, der wohl auch viele, insbesondere außerdeutsche Bibliotheken vom Bezuge abhalten wird. Natürlich haben sie den Vorteil größern Platzes für Angaben, während sie andererseits gegenüber den internationalen Bibliothekskarten doch etwas umständlicher sind. Gesamthaft gesehen ist die geographische Dokumentation ein höchst wertvolles Hilfsmittel des Geographen und kann jedem Fachgenossen und auch den Bibliotheken nachdrücklich empfohlen werden.

Redaktion

« EINFÜHRUNG IN DIE SAMMLUNG FÜR VÖLKERKUNDE DER UNIVERSITÄT ZÜRICH »

Würde es sich bei der schmalen Broschüre von Prof. Dr. ALFRED STEINMANN, dem Direktor des Völkerkundemuseums der Universität Zürich, lediglich um einen der üblichen Führer mit Einzelpräsentierung der Sammelobjekte handeln, so wäre man kaum zur Anzeige für eine weiter gestreute Leserschaft berechtigt. Was aber hier auf 24 Druckseiten und ebensovielen Bildtafeln dargeboten ist, hebt in Dichte und Methodik die Schrift weit über das Übliche. Einer Artikelreihe in der Volkshochschulzeitschrift folgend, hat Prof. STEINMANN von acht Gebieten — Afrika, Indien, China, Japan, Indonesien, Ozeanien, Australien, Amerika — auf jeweils wenigen Seiten eine ethnographische Gesamtschau gegeben. Vom Autor aus gesehen war es wahrscheinlich ein Versuch, der den Mut zur Selektion und freizügigen Zeiteinsatz erforderte, für den Leser und Freund der Ethnologie sind diese völkerkundlichen Übersichten von dauerndem Wert.

Jeder Strich der Gesamtschauskizzen ist aus dem musealen Ausstellungsgut belegt. So überblenden sich im Geiste des Lesers außerordentlich lebendig die reiche Gegenständlichkeit der Sammlungsschränke mit der Vision der realen und fernen menschlichen Lebensregion. Das ist die Idealforderung, die eigentlich an jede Sammlung und Ursprungsentfremdung von Lebens- und Kulturgut gestellt werden muß, wenn dessen Mumifizierung verhindert werden soll. Prof. STEINMANN hat außerdem Anschaulichkeit und Lebensnähe seiner Gesamtdarstellungen dadurch verstärkt, daß er in jedem Gebiet die Entwicklung von primitiven zu höheren Kulturformen zeigte und damit zur räumlichen Ausbreitung die kulturgeschichtliche Vertikale setzte.

Die Schrift ist vor allem auch für Geographielehrer wertvoll, indem sie dem Unterricht dienende geraffte völkerkundliche Zusammenfassungen bietet, die, im Gegensatz zu den länderkundlichen Lehrbüchern, das kulturgenetische Belegmaterial reichlich miteinbeziehen.

EMIL EGLI

GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT - ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. Die Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft findet vom Samstag 13. bis Montag 15. September 1958 in Glarus statt. Das Programm sieht folgende Anlässe vor: *Samstag, 13. September*: 8-11 Uhr: Möglich-

keit zu Sektionssitzungen in Niederurnen. 10.45-11.30: Eröffnungsansprache des Jahrespräsidenten «Über die Altersdisposition» (ein Beispiel mathem.-statistischer Analyse) in Niederurnen. 11.30-12.15 Uhr: Geschäftliche Versammlung der SNG in Niederurnen. 12.30 Uhr: Mittagessen offeriert durch die Firma C. und F. Jenny, Ziegelbrücke und Eternit Niederurnen, in Niederurnen. Anschließend Dislokation nach Glarus. 15.15-17.30 Uhr: Möglichkeit zu Sektionssitzungen in Glarus. 17.30-18.30 Uhr: Erste Hauptversammlung. Vortrag von Prof. Dr. H. R. SCHINZ, Zürich: «Erbmasse und ionisierende Strahlung», in Glarus. 19.30 Uhr: Bankett in Glarus. *Sonntag, 14. September*: 8-12 Uhr: Sektionssitzungen in Glarus. Vor dem Mittagessen Dislokation nach Braunwald. 13 Uhr; Mittagessen in Braunwald. Nachmittags Exkursionen usw. in Braunwald. Abends Rückkehr nach Glarus. *Montag, 15. September*: Vormittags 2. Hauptversammlung, voraussichtlich in Schwanden. Vorträge von Prof. Dr. F. CHODAT, Genf über «Le temps de la floraison», und von Prof. Dr. R. TRÜMPY, Zürich über «Die Vorgeschichte der Kettengebirge». 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen und Schluß der Tagung.

Die Sektion für Geographie und Kartographie wird sich Sonntag, den 14. September von 8-12 Uhr, ev., d. h. im Fall der Anmeldungen zahlreicher Referate, schon Samstag nachmittag, vereinigen. *Anmeldungen für Referate* (mit Angabe der Projektionsart und -größe) sind *bis spätestens 15. Juni 1958* an Dr. E. SCHWABE, Weltistr. 56, Bern, erbeten. Für den Sonntag Nachmittag ist eine Exkursion in Braunwald (Gumen) unter der Leitung von Herrn Dr. J. HÖSLI vorgesehen.

Anmeldungen für die Gesamttagung sind an den Jahrespräsidenten, Herrn Dr. TH. REICH, Zolhausstraße, Glarus, zu richten. Die Teilnehmerkarten sind zu günstigen Bedingungen erhältlich.

Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. *Jahresbericht für das Berichtsjahr 1957/58.* Unsere Gesellschaft zählt gegenwärtig 412 Mitglieder, das sind drei mehr als vor Jahresfrist. Sieben Mitglieder sind im Berichtsjahr verstorben. Es sind dies Fr. E. BOSSHARD, Mitglied seit 1927, Herr Prof. Dr. A. U. DÄNIKER 1936, Herr Dipl. ing. A. HÜNI 1951, Herr Dr. C. KUNZ 1940, Herr Forstmeister K. RÜEDI 1904, Herr J. SCHIESS 1947, Herr H. WEHRLI 1909.

Der Vorstand behandelte seine Geschäfte, besonders die Bereinigung des Vortrags- und Exkursionsprogrammes in einer Sitzung. Im Berichtsjahr wurden im Schoße unserer Gesellschaft folgende Vorträge gehalten: 30. Okt. 1957: C. A. W. GUGGISBERG, Zoologe, Nairobi: Die Tierwelt Ostafrikas; 13. Nov.: Prof. Dr. F. METZ, Freiburg i. Br.: Süddeutsche Städte; 28. Nov.: Prof. Dr. A. BÜHLER, Basel: Kult und Kunst in Neu Guinea; 4. Dez.: Prof. Dr. H. FLOHN, Frankfurt: Neuere Anschauungen über die allgemeine Zirkulation der Atmosphäre (Fachsitzung); 11. Dez.: Prof. Dr. S. VAN VALKENBURG, Worcester, USA: Der Irak; 15. Jan. 1958: Prof. Dr. H. WILHELMI, Stuttgart: Im fernen Westen Brasiliens (Das große Pantanal von Matto Grosso); 29. Jan.: Prof. Dr. W. STAUB, Bonn/Bern: Die Alpen in der Pliozänzeit (Fachsitzung); 5. Febr.: Prof. Dr. H. HORKHEIMER, Stuttgart: Der Inkastaat; 26. Febr.: Prof. Dr. R. KRIS, München: Religiöse Kulte im modernen Ägypten; 12. März: A. DÜRST, Zürich: Nepal, Eindrücke über die Kultur in den Tälern des Himalaja.

Exkursionen: 25 Teilnehmer fanden sich am 12. Mai zur Frühlingsexkursion ein. Unter der Leitung der Herren Prof. GUYAN, Schaffhausen und P.D. Dr. CAROL, Zürich, wurden verschiedene historische und prähistorische Stätten des Kantons Schaffhausens besucht. Am 2. Oktober führte Prof. GUYAN zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft durch die Ausstellung im Museum Allerheiligen «Kunst und Kultur der Kelten». An der Herbstexkursion vom 12. bis 14. Oktober 1957 nahmen 17 Personen teil. Sie führte unter der Leitung von Dr. SCHWABE, Bern, ins Aostatal.

Dem Bericht der Kartensammlung der Zentralbibliothek entnehmen wir, daß sich der Kartenzuwachs pro 1957 wie folgt zusammensetzt: Kauf 2253 Blätter, Geschenke 2182 Blätter, Tausch 346 Blätter = total 4781 Blätter. Die Sammlung wurde von 190 Personen besucht. Für Kartenerwerbungen wurden Fr. 4368.— ausgegeben. 1957 nahm die Zentralbibliothek folgende neue Tauschverbindungen für unsere Gesellschaft auf: Nürnberg: Wirtschaftsgeographisches Institut, Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Tauschgabe: Nürnberger wirtschaftsgeogr. Hefte 1957 ff. Québec, Canada Université Laval. Tauschgabe: Cahiers de Géographie de Québec I (1956) ff. Saarbrücken: Geographisches Institut der Universität des Saarlandes. Tauschgabe: Arbeiten aus dem Geographischen Institut I (1956) ff. Im Jahre 1957 wurden 164 Tauschstellen bedient.

An die Kartensammlung der ZB und an die Sammlung für Völkerkunde wurden auch dieses Jahr wieder Beiträge von je Fr. 500.— ausgerichtet. Von der Stadt Zürich erhielt die Gesellschaft Fr. 400.—, vom Kanton Fr. 400.—. Diese Spenden seien auch an dieser Stelle bestens verdankt. Zu großem Dank ist die Gesellschaft wiederum dem Präsidenten des Schweizerischen Schulrates, Herrn Prof. PALLMANN, für die kostenlose Überlassung der Auditorien der ETH für die Abhaltung unserer Vorträge verpflichtet.

Der Protokollführer: Prof. Dr. W. NIGG

Jahresrechnung 1957/58 per 31. März 1958

<i>Einnahmen</i>	Fr.	<i>Angaben</i>	Fr.
Mitgliederbeiträge	6 206.50	Geographica Helvetica	5 391.35
Subventionen	800.—	Beiträge an Institutionen	1 297.50
Zinsen	2 944.22	Vorträge	1 510.45
		Druckkosten für Einladungen	1 140.—
		Delegationen	66.75
		Allgemeine Unkosten	138.92
	<hr/>		<hr/>
	9 950.72		9 544.97

Abrechnung

Total der Einnahmen	9 950.72
Total der Ausgaben	9 544.97
Einnahmenüberschuß	405.75

Vermögen per 31. März 1958

Kapitalfonds	102 924.80
Prof. Emil Hilgard-Fonds	5 000.—
Dispositionsfonds	2 000.—
	<hr/>
	109 924.80

Der Präsident: Prof. Dr. H. BOESCH

Zürich, den 15. Mai 1958

Der Quästor: A. SCHÄPPI

HOCHSCHULEN - UNIVERSITÉS

Geographische (G) und Ethnographische (E) Vorlesungen und Übungen (S) im Sommersemester 1958. Ziffern = Stundenzahlen; S = Übungen und Seminare. a) ETH: GUTERSOHN: G der Schweiz 2, Hydrographie 2, S 2 + täglich, Exkursionen (mit WINKLER); WINKLER: Nordeuropa 1, Spezialfragen der Landesplanung 1, Übungen zur Regionalplanung (mit GUTERSOHN); IMHOF: Kartographie 2; BRUNNER: Militärg 3. b) Handels-Hochschule St. Gallen: WIDMER: G des Handels und Verkehrs 2, G der Mineral- und Textilwirtschaft 2; WINKLER S 2. c) Universitäten. Basel: VOSSELER: Nord- und Südamerika 4, S 2, G Anschauungsmittel 2, Exkursionen (mit ANNAHEIM); ANNAHEIM: Einführung in das Studium der G 1, S 1, Wirtschaftsg der Schweiz II, 1, Feldaufnahmen 4, Exkursionen (mit VOSSELER); GEIGER: Meer als Umwelt 1; BÜHLER: Wirtschaft der Naturvölker 3, Erziehung bei den Naturvölkern 1, S 2 + täglich. Bern: GYGAX: Physikalische G I 1, G der Schweiz I, 1, S 4, Technische Hydraulik IV 1, Exkursionen; GROSJEAN: Afrika, Nordeuropa I, 1 + 2; N. N. Völker und Kulturen 2; HENKING: Allgemeine E IV 2, Kulturgeschichte Tibets 1; ZINSLI: Das Bergbauerntum der freien Walser in Vergangenheit und Gegenwart 1. Fribourg: MOREAU: Europe sud-orientale et Proche-Orient 1, Les industries métallurgiques, textiles et chimiques 1, Morphologie des pays tempérés 1, G de la Suisse: Le Plateau et le Jura 1, Afrique septentrionale 1, S 1 + 1 + 1 (mit BÜCHI); RAHMANN: Geschichte und gegenwärtiger Stand der E 1, Entwicklung zum Staat in e Sicht 1, Völker Ostafrikas 1, S 2 + 1; HENNINGER: Islam als Volksreligion in Arabien und Nordafrika 1, Familie in Ägypten, Lybien und Nordwestafrika 1. Genève: PARÉJAS: Géologie générale et g physique 2; BURKY: G humaine. Théorie. Constantes géohumaines et historiques 1, Application. Les problèmes méditerranéens 1, Evolution. Questions contemporaines: Organisation du monde 1, G humaine du pays de langue française 1, S 1 + 1 + 1; CLAVÉ: G Grundzüge der Schweiz, Österreichs, Deutschlands und Liechtensteins 1; PRATT: G and economic development of Canada 1; PRICE: G of the British Isles 1; ARBEX: G de España 1; CASTIGLIONE: G politico-economica italiana 1; TCHERNOSVITOW; G de l'U.R.S.S. 1; CHARDONNET: Industrial location and Expansion, Basic Industries 2; DAMI: G historique et politique. L'Europe de 1914 à 1939; LOBSIGER-DELLENBACH: E de l'Océanie 1; Lausanne: ONDE: G générale; l'érosion normale 1, Régions d'Europe 1, Cartographie 1, G économique 1, S 1. Zürich: BOESCH: Morphologie 2, Karibisches Amerika 2; S 2 + täglich; SUTER: Italien 3; GUYAN: Kulturgeogr. Grundlagen der alpinen Landschaft 1; SCHÜEPP: Praktische Meteorologie 2; CAROL S 2 + 4; Exkursionen (BOESCH, SUTER und CAROL); STEINMANN: Einführung in die allgemeine E I, 1, S 1; STEINER: Zoog 3; WEISS: Zur Volkskunde der Heimatvertriebenen 1, S 2.

REZENSIONEN — COMPTES - RENDUS CRITIQUES

Exkursionskarte von Klosters 1:50 000. Bern 1957. Kümmerly & Frey. Fr. 5.60.

Die in hellem Ton gehaltene Kurvenkarte mit Wanderwegen und Bergbahnen leistet jedem Sommerfrischler wertvolle Hilfe und vermittelt viele Anregungen zu interessanten Touren.

H. BERNHARD

IMHOF, EDUARD: Schulkarte der Schweiz. 1:500 000. Politische Ausgabe. Zürich 1957. Art. Institut Orell Füssli. Fr. 2.30.

La nouvelle édition de la carte scolaire de la Suisse frappe dès le premier coup d'œil par sa clarté et sa richesse d'informations. Le modelé ressort généralement bien, indiqué qu'il est par le système des teintes relief. Les principales routes sont mises en évidence. si bien que les chemins de fer n'accaparent plus désormais toute l'attention. Il est aussi heureux que des indications économiques aient pu être introduites sans nuire à la clarté de la lecture: nous pensons aux aéro-

dromes les plus importants, à certaines usines électriques et aux émetteurs de radio.

En revanche, il nous semble nécessaire de faire quelques réserves sur la représentation plus administrative que géographique des localités. Par exemple, l'agglomération montreuusienne, formée de plusieurs communes, semble n'être qu'une zone de villages à côté de Vevey, pourtant moins peuplé. Les châteaux n'ont pas non plus toujours été bien placés. Sont-ils indispensables sur une telle carte? Enfin, il aurait été souhaitable de distinguer par un signe spécial les téléphériques et moyens de locomotion semblables des chemins de fer à voie étroite. Leur choix semble avoir été trop arbitraire puisque, sans raison apparente, le télécabine des Diablerets est indiqué et non le télésiège du Wasserngrat, pourtant tout autant achalandé.

Ces remarques de détail n'enlèvent rien aux qualités de cette carte qu'on a plaisir à utiliser.

LAURENT BRIDEL